

Lokale Informationen
Leverkusen, Opladen, Leichlingen und Burscheid
vom 08. Januar 2013

Mitgliedsunternehmen zum Jahresende gut aufgestellt

Andreas Tressin zieht eine positive Bilanz für das vergangene Jahr 2013

Lev/Rhein-Berg – Zum Jahresende blickte der Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes der Metall- und Elektroindustrie und der Unternehmerschaft Rhein-Wupper, Rechtsanwalt Andreas Tressin, auf das Jahr 2013 zurück und gab einen Ausblick auf das kommende Jahr. Wie schon 2012 sei 2013 einmal mehr ein Jahr der Rekorde gewesen. Der DAX verzeichne einen historischen Höchststand, ebenso leider aber auch die Energiekosten. Die Mitgliedsunternehmen seien zum Ende des Jahres gut aufgestellt. In den meisten Fällen wurden positive Ergebnisse erzielt, nicht weil der Staat geholfen habe, sondern trotz der sich verschlechternden Rahmenbedingungen. Nur leider seien in vielen Fällen die dort erzielten Erfolge durch staatlich verursachte Kosten, wie beispielsweise durch zunehmenden Bürokratismus, aber auch und vor allem durch die erheblich gestiegenen Energiekosten kompensiert worden. Wenig abgewinnen kann Tressin den Koalitionsvereinbarungen. Das sei ein Vertrag gegen eine Konsolidierung der Haushal-



■ Andreas Tressin befürchtet die Auswirkungen der gestiegenen Energiekosten.

te, gegen die jüngeren Generationen und gegen die Sicherung der Sozialversicherungssysteme. „Vom Mindestlohn, über die Länge des Einsatzes eines Leiharbeitnehmers, bis hin zum Beginn eines Equal-Pay-Anspruches – wer was tun und damit wie viel verdienen darf, das soll zukünftig der Staat entscheiden. Die Verlierer werden diejenigen sein, die im Parlament nicht organisiert sind, also die Unternehmer

und die schlecht qualifizierten Minderheiten; und natürlich die Mehrheit der Abgabenzahler und Verbraucher.“

Zum Ausblick auf das neue Jahr äußert sich Tressin folgendermaßen: „Die Stimmung ist zwar bei den meisten Mitgliedsunternehmen nach wie vor gut, in den harten Zahlen, beispielsweise in der Auftragslage oder in der Produktion spiegelt sich diese Stimmung jedoch nicht in allen Branchen wieder. Auch die Investitionstätigkeit der Unternehmen ist weiterhin zurückhaltend und beschränkt sich zum überwiegenden Teil auf Ersatz- bzw. Rationalisierungsinvestitionen, sollen also vor allem den Bestand und den Produktivitätsfortschritt sichern.“ Fest stehe, dass der Kampf um die Märkte 2014 noch härter werde. Denn alle verteidigen weltweit verbissen und unter einem unglaublichen Preis- und Margendruck ihre Marktanteile und versuchen ein größeres Stück vom Kuchen zu erhalten. „Und dies in Zeiten, wo wir im internationalen Vergleich leider wieder bei den Lohnstückkosten deutlich an Terrain verloren haben“. Ein weiteres Ri-

siko für die Unternehmen bleibe der starke Euro: „Zu viele Unternehmen bilanzieren im Moment Währungsverluste; und schließlich die weiterhin bestehende Gefahr ausufernder Energiekosten“. Hinzu komme, dass viele Strukturprobleme nach wie vor ungeklärt sind und derzeit nur überdeckt würden durch die gute wirtschaftliche Lage.

Die Unternehmen seien die eigentlichen Krisenversicherer – die Betriebe bräuchten deshalb größere Handlungsspielräume statt weitere Fesseln.

Das Gelingen der Energiewende zu bezahlbaren Preisen sowohl für den Privatbürger, als auch für die Unternehmen, ist und bleibt kurz- und mittelfristig die größte Herausforderung für die Koalition. Die Energiewende dürfe vor allem nicht zu einem noch höheren Risiko für die Unternehmen werden. Und natürlich müsse sich „unsere Energiewende“ in den europäischen Energiebinnenmarkt einfügen, denn ein politischer Alleingang wäre in Europa schon unter Wettbewerbsgesichtspunkten nicht möglich und damit durchsetzbar.